



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe August 2008

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Schleppende Rapsernte
- Rapspreise deutlich abgesackt
- Hohe Rapsverarbeitung
- Rapsimporte gestiegen

GROSSHANDELSPREISE 3

- Matif-Rapskurse unter Druck
- Rapsölpreise sacken ab
- Rapsschrot wird immer günstiger
- Presskuchenangebot begrenzt
- Rapsölkraftstoff gefragter

BIODIESEL..... 4

- Rohstoffe wieder günstiger
- Preisrückgang schrittweise

MINERAL. DIESEL..... 4

- Abwärtstrend hält an

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapsernte durch Regenfälle verzögert +++ Erträge zumeist besser als im Vorjahr +++ Agrarpreise im Sog schwacher US-Notierungen und Mineralöl-kurse +++ flotte Rapsverarbeitung +++ Ölsaatenimporte zu Lasten von Öl- importen gestiegen +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Preisrutsch bei Ölschroten +++ Versorgung mit Soja- und Rapsschrot ausreichend, Nachfrage schleppend +++ Anteil im Mischfutter steigt weiter +++ Angebot an Rapsexpellern überschaubar, Produktionssteigerung ab August +++ US-Sojaschrotkurse 23 EUR/t unter Vormonat +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl sporadisch gefragt +++ Angebot erholt sich +++ Kurse schwach, 130 EUR/t unter Höchstpreis von Anfang Juli +++ Nachfrage nach kaltge- presstem Rapsöl wächst, besonders als Futteröl +++

UFOP: Biokraftstoffe

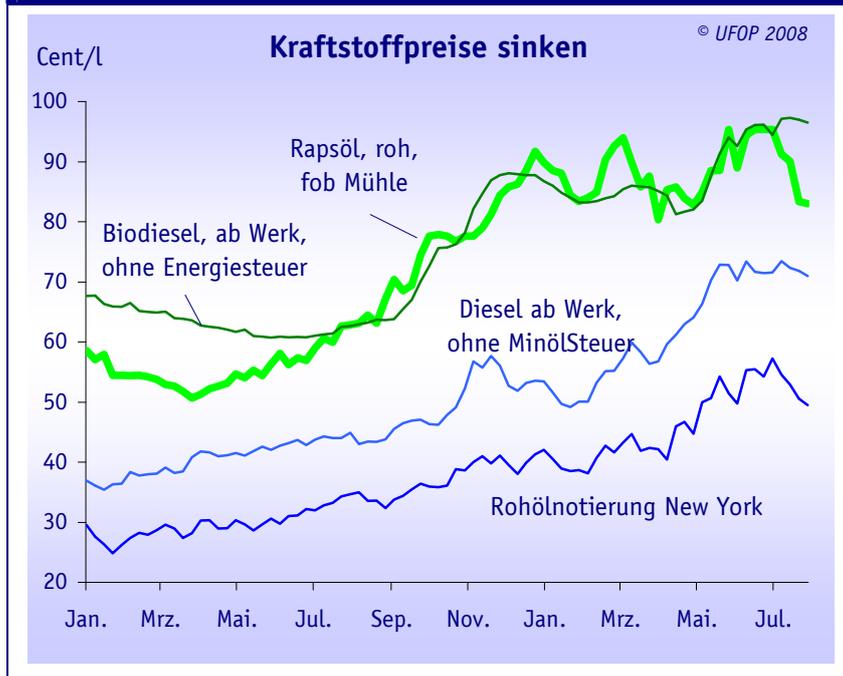
+++ Leicht rückläufige Tankstellenpreise nach Kurssturz für Rohöl +++ Preisdifferenz zwischen Diesel und Biodiesel schwindet +++ Nachfrage nach Rapsölkraftstoff lebhafter +++ Reinkraftstoffverbrauch im Mai plus 35 %+++

Preistendenzen

Mittelwerte	30. KW	Vor- woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	395,82	430,29	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	394,75	440,96	↘
Rapsöl	918,00	992,00	↘
Rapsschrot	175,33	187,33	↘
Rapspress- kuchen*	233,63	257,18	↘
MATIF Raps	403,25	436,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	112,21	112,61	↘
Rapsölkraft- stoff*	111,06	109,44	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	141,77	143,10	↘
Diesel	147,27	150,84	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	124,44	134,60	↘

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



01.08.2008

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2008

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager

30. KW	Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Juli
	Schleswig-Holstein	395,00 - 420,00	412,00	437,00	436,63
	Niedersachsen Ost	400,00 - 420,00	407,60	-	432,63
	Niedersachsen West	400,00 - 420,00	407,90	-	407,90
	Westfalen	- -	-	-	-
	Nordrhein	- -	-	-	-
	Rheinland-Pfalz	380,00 - 425,00	403,10	408,00	421,28
	Saarland	- -	-	-	-
	Hessen	380,00 - 400,00	390,60	426,13	420,20
	Bayern	- -	-	-	-
	Baden-Württemberg	- -	-	-	-
	Südbaden	- -	-	-	-
	Mecklenburg-Vorpommern	390,00 - 400,00	395,00	428,00	425,75
	Brandenburg	360,00 - 390,00	375,00	425,00	413,33
	Sachsen-Anhalt	383,00 - 395,00	389,00	435,00	427,75
	Thüringen	390,00 - 403,00	396,00	432,00	427,75
	Sachsen	385,00 - 395,00	390,00	-	418,33
	Durchschnitt	386,81 - 404,60	395,82	430,29	423,90
Quelle: ZMP/LKBV					

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Ruth Faust

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
ruth.faust@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/248
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP
Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 01.08.2008

Schleppende Rapsernte

Die Ernteverzögerungen durch die Niederschläge haben auch den Preisdruck auf die Rapspreise später einsetzen lassen. Nun - mit den durchweg positiven Versorgungsprognosen - geben die Kurse spürbar nach. Obgleich die Erwartung in der EU-27 mit 18 Mio. t Raps nicht besonders üppig erscheint, setzt das Ernteplus in Südosteuropa Schwächeakzente. In der Ukraine wurden rund 1 Mio. t mehr Raps und in Russland 1 Mio. t mehr Sonnenblumenkerne geerntet als vor einem Jahr. Ein Großteil davon ist für die EU bestimmt. Ebenfalls preisdrückend sind die Entwicklungen in den USA. Die 29 Mio. ha Sojabohnen entwickeln sich nach Meinung des Ministeriums hervorragend, so dass das avisierte Mengenplus von 10 Mio.

t möglich erscheint. Auch die Entwicklung der Finanz- und Mineralölmärkte öffnet den Agrarpreisen derzeit Preisspielraum nach unten.

Ölsaatenimporte steigen

Die steigende Ölsaatenverarbeitung und die schwache Nachfrage nach Pflanzenölen führen zu einer Verschiebung im Außenhandel. Im Juli/Mai 07/08 wurden rund 2,2 Mio. t Raps importiert, ein Drittel mehr als im Vorjahr. Der Sojabohnenimport ging auf 3,2 Mio. t leicht zurück. Mehr als verdoppelt hat sich der Export an Sonnenblumenkernen mit 29.100 t. Importiert wurden mit 254.800 t allerdings fast zehn Mal so viel. Der Rapsölimport ist 07/08 eingebrochen; die 591.037 (Vorjahr: 1.273.890) t sind weniger als die

Hälfte der Vorjahresmenge und sogar kleiner als die Einfuhren von 05/06. Der Anteil zur technischen Verwendung ging auf 41 (48) % zurück. Während Sojaölimporte auf 290.000 t sanken, stiegen die Palmöleinfuhren auf fast 1 Mio. t. Der Anteil technischer Ware blieb mit 18 % stabil.

7 Mio. t Raps verarbeitet

Die Verarbeitung von Raps hat im Juli/Mai 2007/08 die Linie von 7 Mio. t überschritten und lag damit 18 % über Vorjahr. Insgesamt stieg die Ölsaatenverarbeitung auf über 10,5 Mio. t. Im Vorjahr waren es noch 9,5 Mio. t gewesen. Von den 2,8 Mio. t Rapsöl aus heimischer Herstellung wurden 1,49 Mio. t zu Kraftstoff, 233.11 t zu technischen Zwecken und 489.404 t im Nahrungsbereich verwendet.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/agrarmarkt/oelsaaten.asp

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 23.07.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	Süd	West	Ost
ex Ernte 2008	403,00	391,00	395,00	390,00
Vorwoche	441,33	439,50	443,00	440,00
Okt./Dez. 08	410,33	397,50	407,00	396,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tageschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Nov.08	Jan. 09	Aug. 08	Sept. 08	Aug. 08
23.07.2008	403,25	409,00	325,42	323,44	820,02
Vorwoche	436,75	445,75	363,75	360,28	889,30
Vorjahr	303,00	308,50	216,98	219,04	584,92

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 23.07.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Aug./Okt. 08	918,00	920,00	905,00	920,00	656,50
Vorwoche	992,00	995,00	985,00	955,00	728,50
Nov./Jan. 09	918,00	920,00	892,00	928,00	659,60

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 23.07.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Aug./Okt. 08	176,00	175,00	175,00	305,00	263,06
Vorwoche	189,00	186,00	187,00	327,00	297,43
Nov./Apr. 09	186,00	185,00	185,00	308,00	258,87

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago, Termin August, September

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.07.2008)

Monats- produktion	Preis- spanne	Liefer- menge	Vormonat	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke	
				<12,5 %	>12,5 %	Fett 11-16 % Fett	
< 100 t	200-280	200-305		< 6 t	242,50	228,75	210,00
				> 6 t	238,75	210,00	205,00
> 100 t	220-280	225-275		< 6 t	259,64	245,00	236,67
				> 6 t	247,30	245,00	235,00
Spanne pro % Fett				15,38 - 25,23		15,38 - 24,35	
im Vormonat				15,88 - 35,29		18,33 - 32,50	

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.07.2008)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
Juli	112,12	108,00	112,05	110,07
Spanne	98-140	98-120	98-118	102-119
Vormonat	99-150	102-115	98-117	98-121

Quelle: ZMP

Raps

Rapspreise unter dem Druck rückläufiger Sojanotierungen und schwacher Mineralölpreise spürbar abgesackt. Matif-Rapskurse knapp 60 EUR/t unter Vormonat.

Rapsöl

Talfahrt der Preise lähmt den Umsatz. Preisabstand zum Biodiesel beträgt erstmals wieder über 10 Cent/l.

Rapsschrot

Rapsschrot findet keine Käufer, die Preisvorstellungen liegen rund 5 EUR/t auseinander. Mischfutterhersteller halten sich zurück und warten weitere Preisnachlässe ab.

Rapspresskuchen

Das Angebot an Rapspresskuchen ist begrenzt. Viele dezentrale Ölmühlen pausieren und beginnen erst mit der neuen Rapsernte ihre Produktion. Die geforderten Preise folgen den deutlich abgerutschten Rapsschrotpreisen mit Verzögerung.

Kaltgepresstes Öl

Die Nachfrage nach kaltgepresstem Rapsöl hat sich in den vergangenen Wochen belebt. Vor allem der Einsatz als Futteröl wächst, da die Preise im Vergleich zu konkurrierendem Sojaöl an Attraktivität gewonnen haben. Auch die Tankaktivitäten haben zugenommen, bleiben jedoch unter den Erwartungen der Hersteller, zumal bei schwächeren Kraftstoffpreisen wieder ein Abwandern der Kunden befürchtet wird.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Preise leicht schwächer

Die Preisschwäche hat auch Biodiesel erfasst. Mit 94,25 Cent pro Liter lagen die günstigsten Angebote (keine AGQM-Qualität) rund 6 Cent/l unter den Forderungen der Vorwoche und sogar mehr als 10 Cent/l unter Vormonatslinie. Im Gesamtdurchschnitt höherer Qualitätsstufen lässt sich dieser Preisrückgang nicht so deutlich feststellen. Dennoch gaben auch hier die Forderungen im Sog schwacher Mineralölmärkte nach, wobei die Talfahrt Ende der 30. Kalenderwoche noch nicht beendet war.

Wachsender Druck

An den Tankstellen folgten die Preise dem Rückgang der Rohölnotierungen mit einiger Verzögerung. Dabei gab Biodiesel im Vergleich zum Diesel allerdings wenig nach. Zum Spitzenpreis der 28. Kalenderwoche von 152,47 Cent/l hatte Diesel in der 30. KW 5,25 Cent/l verloren. Biodiesel hatte sein Preishoch in der 29. KW mit 143,10 Cent/l und gab um 1,33 Cent/l nach.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer
(erhoben bei Produzenten/Handel)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in Euro
Nord	111,90	112,48	112,48	-0,59
Ost	112,04	112,49	111,94	-0,45
West	112,00	112,15	112,39	-0,15
Süd	112,60	112,96	112,89	-0,36
Durchschnitt	112,21	112,61	112,44	-0,40
Preisspanne	110,15-113,00	111,95-113,90		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (14,88 Cent/l)
und Mehrwertsteuer (19 %)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in Cent
Nord	140,40	142,90	142,28	-2,50
Ost	141,59	141,59	140,48	0,00
West	141,57	144,73	143,98	-3,17
Süd	143,53	143,18	142,51	0,34
Durchschnitt	141,77	143,10	142,31	-1,33
Preisspanne	137,9-149,9	136,9-148,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Preis Anpassung moderat

Mit den fallenden Mineralölkursen gaben auch die Dieselpreise nach, an den Tankstellen jedoch deutlich langsamer als an der Terminbörse. In der 30. Kalenderwoche erreichte in New York der Fronttermin den Tiefpunkt von 124,44 USD/barrel, das waren rund 10 % weniger als in der Vorwoche. Zusätzlich verbilligt der schwache Dollarkurs die Forderungen um 1,6 %. An den Tankstellen gab der Dieselpreis in einer Woche 2,4 % bzw. 3,57 Cent/l nach.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)
und Mehrwertsteuer (19%)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in Cent
Nord	145,40	148,40	149,28	-3,00
Ost	147,50	150,88	150,23	-3,38
West	148,57	152,37	151,34	-3,80
Süd	147,60	151,71	150,93	-4,11
Durchschnitt	147,27	150,84	150,44	-3,57
Preisspanne	140,9-154,9	145,9-155,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

UFOP erwartet Winterrapsanbau zur Ernte 2009 oberhalb von 1,5 Millionen Hektar

Bereits langjährig präsentiert die UFOP Anfang November eine Prognose der Anbaufläche von Winterraps zur Ernte des darauf folgenden Jahres. Erstmals in diesem Jahr hat die UFOP bereits vor der Aussaat bundesweit 2.260 Landwirten zu ihren Anbauabsichten befragt und im Rahmen einer repräsentativen Studie eine Einschätzung des Winterrapsanbaus zur Ernte 2009 vorgenommen.

Zur Ernte 2009 wird der Winterrapsanbau wieder deutlich ausgedehnt werden. Das von der UFOP beauftragte Marktforschungsinstitut Produkt+Markt schätzt mit Stand Anfang Juli 2008 die Winterrapsanbaufläche zur Ernte 2009 auf 1,53 Millionen Hektar. Dabei wurde

die tatsächliche Realisierung der in der Studie angegebenen Flächen von den Rapsanbauern als sehr hoch eingeschätzt. Insgesamt 88 % der Befragten schätzten die Sicherheit der Flächenangabe für 2009 größer als 90 % ein. Lediglich 3,1 % der Befragten waren sich noch unsicher, ob sie überhaupt Winterraps anbauen werden.

Die absolute Anzahl der Rapsanbauer zur Ernte 2009 wird sich nur leicht erhöhen (3 %). Als Gründe für die Vergrößerung der Winterrapsanbaufläche nannten die Ölsaaterzeuger in der Befragung zunächst die langfristig für dieses Jahr vorgesehene Aufstockung (44 %) vor höheren, guten Rapspreisen (20 %) und dem geringeren Anbau

anderer Kulturen wie Zuckerrüben, Mais und Futterpflanzen (10 %).

Mit der aktuell geschätzten Ausdehnung des Anbaus zur Ernte 2009 um 120.000 Hektar reagieren die deutschen Landwirte auf das positive Marktumfeld für Rapssaat und Rapsöl. Die anhaltend gute Nachfrage nach Rapsöl sowohl für den Nahrungsmittelbereich als auch für die in Deutschland produzierenden Hersteller von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff sowie die attraktiven Erzeugerpreise für deutsche Rapssaat eröffnen Potenziale für eine weitergehende Anbauausdehnung. Die UFOP hält einen nachhaltigen Winterrapsanbau in Deutschland auf einer Fläche von bis zu 1,8 Millionen Hektar für möglich.

Mecklenburg-Vorpommern steigert Biokraftstoffproduktion deutlich

Laut Angaben des Statistischen Landesamtes ist die Produktion von Biodiesel in Mecklenburg-Vorpommern im vergangenen Jahr um das 2,5-fache im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 2007 wurden rund 317.700 Tonnen Biokraftstoffe produziert. Das sind 189.400 Tonnen mehr als 2006. Verantwortlich für diesen Anstieg sind die Eröffnungen mehrerer neuer Herstellungsanlagen.

Biokraftstoffe werden den Angaben zufolge aus Raps und Soja sowie aus verschiedenen Fettarten gewonnen. Den Großteil der Produktion mache mit 299.500 Tonnen Biodiesel aus. Außerdem seien 18.200 Tonnen Rapsöl gewonnen worden.

USA: Bündnis für Nahrung und Energie gegründet

In den USA haben sich mehrere große Agrarkonzerne zu einem "Bündnis für genügend Nahrung und Energie" (AAFE) zusammengeschlossen.

Die Gründungsmitglieder Archer Daniels Midland, DuPont, John Deere, Monsanto und die Renewable Fuels Association wollen ihr Verständnis verbreiten, dass „durch Innovation die Landwirtschaft nachhaltig den weltweit steigenden Bedarf nach Nahrung und verschiedenen Arten erneuerbarer Energie decken kann“. Anlässlich der Gründung des Bündnisses riefen die Unternehmen am 24. Juli in Washington D.C. die politischen Entscheidungsträger dazu auf, angesichts eines steigenden Bedarfs an Getreide nach Lösungen für den Aufbau einer Agrarproduktion zu suchen, die

genügend Rohstoffe sowohl für die Produktion von Nahrungsmitteln als auch für die Produktion von Biokraftstoffen bereitstellt, berichtet die Agrarzeitung Ernährungsdienst.

Ein Blick auf die Inhalte der Internetseite des AAFE zeigt laut Ernährungsdienst, dass es den Unternehmen im Kern um eine positive Darstellung der Biokraftstoffproduktion geht. So beschäftigt sich der überwiegende Teil der präsentierten Texte mit den Vorzügen von Biodiesel und Bioethanol im Vergleich zu konventionellen Treibstoffen. Zudem werden Studien präsentiert, die zeigen, dass sich die Produktion von Biotreibstoffen nicht oder nur wenig auf die Preise für Lebensmittel auswirkt.

Pflanzenölnachfrage wächst weiter

Der Verbrauch der neun wichtigsten pflanzlichen Öle wird sich im Wirtschaftsjahr 2008/09 auf 131,9 Millionen Tonnen belaufen.

Dies entspricht einem Zuwachs von 4 Prozent, wie die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle meldet. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Verbrauch damit um 53 Millionen Tonnen oder 68 Prozent erhöht. Dabei ist alleine der Verbrauch von Palmöl um 24,8 Millionen Tonnen oder 138 Prozent angestiegen.

Hintergründe für dieses Wachstum seien das Bestreben vieler Nationen, mit erneuerbaren Energieträgern die Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren sowie die zunehmende Verwendung pflanzlicher Öle in der menschlichen Ernährung, schreibt die ZMP.

Grösster Verbraucher von pflanzlichen Ölen ist mit rund 25,3 Millionen Tonnen China, gefolgt von der Europäischen Union mit 22,1 Mio. Tonnen. Dahinter liegen Indien mit 13,1 Mio. Tonnen und die USA mit 12,5 Mio. Tonnen.

UFOP bietet Imkern gemeinsames Monitoring während Rapsaussaats an

Anlässlich einer vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) durchgeführten Informationsveranstaltung zum Aufheben des Ruhens der Zulassung von insektiziden Beizmitteln für Rapsaatgut hat der stellvertretende Vorsitzende der UFOP, Dietmar Brauer, ein gemeinsames Monitoring „Bienen in der Rapsaussaats“ vorgeschlagen. So soll den Imkern in den deutschen Anbauregionen für Winterraps in landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit eingeräumt werden, sich vor Ort von der Qualität und Bienen-sicherheit der Rapsbeizung zu überzeugen.

Das BVL hat am 25. Juni 2008 die Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln zur Behandlung von Rapsaatgut mit Auflagen wieder in Kraft gesetzt. Dem vorausgegangen war ein massives Bienensterben Ende April und Anfang Mai 2008 in einigen Regionen Süddeutschlands. Da der Verdacht bestand, dass die Bienenverluste im Zusammenhang mit der Aussaat von Mais stehen, der mit Clothianidin behandelt war, ordnete das BVL am 15. Mai 2008 das Ruhen der Zulassungen für insektizide Saatgutbehandlungsmittel

an. Aus Vorsorgegründen erstreckte sich die Maßnahme nicht nur auf Maisbeizen, sondern auch auf Beizen zur Behandlung von Rapssamen. Da beim Rapsaatgut das als Ursache des Bienensterbens festgestellte Ausbreiten des Wirkstoffs in die Umgebung ausgeschlossen werden kann, hat das BVL die Behandlung von Rapsaatgut mit Insektiziden nun wieder zugelassen.

Der stellvertretende UFOP-Vorsitzende äußerte in der BVL-Informationsveranstaltung Verständnis für die Sorgen der Imker um ihre Bienen vor dem Hintergrund der außerordentlich zu bedauernden Schäden im Frühjahr 2008. „In dieser Situation möchten wir – die deutschen Rapszüchter – auf die Imker und die Bieneninstitute zugehen und diese über die Qualität und die Bienen-sicherheit des mit modernen Wirkstoffen gebeizten Rapsaatgutes am Praxisbeispiel der Rapsaussaats umfassend informieren“, so Brauer am 15. Juli in Braunschweig. „Daher lade ich die deutschen Imker, die mit den deutschen Rapszüchtern den bereits lang-jährig geführten konstruktiven Dialog fortsetzen möchten, zu einem gemeinsamen Monitoring ein.“

Tagung zu Tank- und Kraftstoffsystemen in Stuttgart

Mehrschicht-Werkstoffe können Schäden durch organische Kraftstoffe an Tank-systemen verhindern. „Biokraftstoffe werden Marktanteile gewinnen, aber die Technologie muss an deren Eigenschaften angepasst werden“, sagte Dr. Heinrich Sielemann von Delphi Powertrain Systems auf dem 4. Internationalen CTI-Forum "Tank- und Kraftstoffsysteme", das vom 27. bis 29. Mai in Stuttgart stattfand. Die Materialien von Tanks, Leitungen und Dichtungen müssen vor Quellung, Zersetzung oder physikalischen Veränderungen geschützt werden, damit sie nicht durchlässig werden. Eine weitere Herausforderung ist die Beständigkeit gegen besonders hohe und tiefe Temperaturen. Lösungen sind fluoridierte Leitungs- und Verbindungswerkstoffe, innovative Kunststoffe oder Stahltanks, wie die Beispiele von Freudenberg, Wallstabe & Schneider, Momentive, Norma und anderer Zulieferer zeigten. Dabei ist jeweils genau zu prüfen, für welchen Kraftstoff die Komponenten verwendet werden sollen. Klaus Gahlmann von Evonik Degussa verwies auf die zunehmende Komplexität am Kraftstoffmarkt. Besonders problematisch seien variable Kraftstoffgemische. Dieter Nienhaus von Arkema beklagte, dass es keine Regularien gebe: „US-Biodiesel ist eine unkontrollierbare Flüssigkeit.“ Er forderte die Automobilhersteller auf, Vorgaben und Strategien zu entwickeln. Sielemann sprach sich für eine „hohe Integration“ im Tank aus, um Schnittstellen und Öffnungen und somit die Emissionen zu minimieren. Auch Diagnose- und Füllstandsmess-Systeme müssten jeweils kraftstoffspezifisch konzipiert werden, erläuterten Prof. Michael Palocz-Andresen von OBM und Dieter Brenner von Schlemmer. Ein ausführlicher Veranstaltungsbericht ist im Internet abrufbar unter: www.konferenz.de/pb-tanksysteme08.

Campa: Bauern gehen leer aus

Nach Medienberichten muss ein Interessent mindestens 80 Millionen Euro für den Kauf und die Weiterführung der insolventen Campa-Gruppe investieren. Diese Zahl nannte der Insolvenzverwalter der Gruppe, Bruno Fraas. Derzeit gebe es mehrere potenzielle Käufer aus Deutschland, aber auch aus Europa und Übersee. "Wir verhandeln mit allen", so Fraas.

Laut einem Bericht des Sterns sind die 100 Arbeitsplätze nicht in Gefahr. Nur die 11,4 Millionen Euro der Bauern „sind sicher futsch, weil stille Teilhaber im Konkursfall als allerletzte ihr Geld zurückkriegten“, so der CSU-Landtagsabgeordnete und Campa-Aufsichtsratsmitglied Robert Kiesel.

Um das zu verhindern, wollten auch die Bauern mit neuem Geld einsteigen und

erhofften sich dafür Bürgschaften und Hilfe vom Land Bayern. Doch die CSU-geführte Landesregierung sagte zunächst nein, da sich dies nicht mit EU-Recht vertragen würde. Hoffnung setzen die betroffenen Landwirte auf ein Spitzengespräch, das am 31. Juli in der Bayerischen Staatskanzlei stattfinden wird.

Laut eines Berichts der Main-Post treffen sich Ministerpräsident Günther Beckstein, Insolvenzverwalter Bruno Fraas (Würzburg) und Ex-Aufsichtsratschef Robert Kiesel (Bad Kissingen) um ausloten, ob der insolvente Biodiesel-Hersteller aus Ochsenfurt in Bauernhand bleiben kann. oder ob einer der Branchenriesen aus der Rohstoffbranche den Zuschlag erhält.

Pilotprojekt mit "Dieselbäumen" auf Hainan

Nach Angaben der Webseite www.hinews.cn wird der so genannte Brechnussbaum (*Jatropha Curcas*), der auch als "Bioenergiebaum" bekannt ist, in China bereits experimentell angepflanzt. Nun soll eine gewerbliche Plantage mit einer Jahresproduktion von 60.000 Tonnen entstehen. Finanziert wird das Projekt von der China National Offshore Oil Corporation.

Brechnüsse werden zunehmend als wertvolle Pflanze zur Gewinnung von Bioenergie wahrgenommen. Der Ölertrag aus einem Kilogramm Brechnüsse beträgt bis zu 300 Gramm, aus drei Tonnen Nüsse lässt sich also eine Tonne Biodiesel gewinnen.

"Die Provinz Hainan liegt in einer tropischen Region mit häufigen Regenfällen und viel Sonnenlicht. Der Wachstumszyklus der Pflanzen ist kurz. Dies bietet vorteilhafte Bedingungen für den Anbau von Brechnussbäumen und die Entwicklung dieser Industrie", erklärte ein Sprecher. "Gegenwärtig bedecken auf Hainan Plantagen mit Brechnussbäumen mindestens 100 Hektar."

Mit dem Ziel, die Entwicklung der Biodieselindustrie zu ermutigen und zu regulieren, hat die Abteilung für Industrie der Nationalen Kommission für Entwicklung und Reform das 60.000 Tonnen Pilotprojekt für die kommerzielle Produktion von Biodiesel bereits genehmigt. Um die Voraussetzung des Pilotprojekts zu erfüllen, strebt die China National Offshore Oil Corporation eine Plantage mit 1.300 Hektar Brechnussbäumen an.

Nach Angaben des Forstamtes der Provinz Hainan soll in Kürze eine Zeremonie zur Inbetriebnahme der Raffinerie des Pilotprojekts abgehalten werden. Die Anlage sei nahezu fertig gestellt.

Biokraftstoffverbrauchsstatistik Mai 2008

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2008						Kumulation	
in 1.000 t	Jan.	Febr.	März	April	Mai	2008	2007
Biodiesel Beimischung	135,1	119,0	129,9	137,2	138,0	659,2	527,3
Biodiesel Reinkraftstoff	46,7	35,1	70,6	80,1	108,3	340,7	713,9
Summe Biodiesel	181,7	154,1	200,5	217,4	246,2	999,9	1.241,3
Pflanzenöl (PÖL)	22,8	21,2	17,6	28,7	30,5	120,8	270,3
Summe Biodies. & PÖL	204,5	175,3	218,1	246,0	276,7	1.120,7	1.511,6
Dieselmotorkraftstoffe	2.276,3	2.312,8	2.330,5	2.607,7	2.431,0	11.958,3	11.335,9
Anteil Beimischung	5,9 %	5,1 %	5,6 %	5,3 %	5,7 %	5,5 %	4,7 %
Anteil Biodiesel & PÖL	8,7 %	7,4 %	9,0 %	9,1 %	10,8 %	9,0 %	12,3 %
Bioethanol ETBE	25,1	26,3	37,9	37,1	28,5	154,9	171,0
Bioethanol Beimischung	13,1	13,1	15,3	11,7	20,5	73,7	33,8
Bioethanol E 85	0,7	0,4	0,5	0,6	0,7	2,8	1,8
Summe Bioethanol	38,9	39,8	53,7	49,4	49,7	231,4	206,6
Ottokraftstoffe	1.652,3	1.573,5	1.724,7	1.689,3	1.783,0	8.422,8	8.722,4
Anteil Bioethanol	2,4 %	2,5 %	3,1 %	2,9 %	2,8 %	2,7 %	2,4 %

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat. Bundesamt